



Kunst und Bau Zentrum Dorflinde

Wilfrid Moser «Der Blaue Brunnen» 1975/2010

Betritt man das Dorflinde-Areal von der Schwamendingerstrasse her, erweckt die Plastik «Der Blaue Brunnen» von Wilfrid Moser einen unmittelbaren, imposanten Eindruck. Diese Eindringlichkeit strahlt sie nicht nur durch ihre Grösse von 6,7 x 6 x 7 Metern aus, sondern auch durch den Farbkontrast der aufragenden Pfeiler und Türme zur orange-bräunlichen Fassade der dahinter liegenden Gebäude. Sie flankieren das blau bemalte Bassin mit den wuchtigen Steinkörpern. Hinter den mächtigen Türmen quellenbeutel- und blasenartige, blau-weiss gestreifte Elemente hervor. Von der Hofseite aus evozieren diese quellenden Rundformen sowohl Architekturelemente wie Kuppeln als auch tierische Körperteile: Elefantenrüssel, Schneckenhäuser, Walfischbäuche. Mit ihren regelmässig angelegten Blau-Weiss-Streifungen durchsetzen sie die Riesenskulptur mit rhythmischen Akzenten und verleihen ihr eine eigenwillige Dynamik. Rot-Weiss- und Blau-Weiss-Streifungen sind Markenzeichen von Mosers Werk. In seinen Metro-Bildern der 1960er Jahre drücken sie die Unruhe und Hektik im Untergrund der Grossstadt Paris aus. Hier bilden sie Abläufe, die Organisches und Architektonisches, Gegenständliches und Abstraktes verbinden.

Die Architekten der Überbauung Dorflinde, Marc Funk und Hans Ulrich Fuhrmann, schlugen den in Paris lebenden Zürcher Künstler Wilfrid Moser zur Ausführung einer Brunnenplastik an diesem Ort vor. Sie wurde im Auftrag der Stadt Zürich ausgeführt und 1976 mitten auf dem Platz aufgestellt. Die Basis des Brunnens mit dem Wasserbecken ist in Stahlbeton gefertigt, daneben wurden für einzelne Bereiche auch Ziegelsteine vermauert. Die drei Türme und die beutel- und blasenartigen Elemente hingegen sind in glasfaserverstärktem, ungesättigtem Polyester gefertigt. Wegen bautechnischer Massnahmen wurde die Brunnenplastik 2010 an den heutigen Ort verschoben und bei der Gelegenheit unter anderem auch die blau-weiss-schwarze Farbfassung neu ausgeführt. Seit 2019 wird «Der Blaue Brunnen» jährlich gereinigt und aufgefrischt, um die Werkoberfläche in einem gepflegten Zustand zu erhalten.

Wilfrid Moser (1914–1997) gehörte im Paris der 1950er Jahre zu den führenden Vertretern der gestisch abstrakten Malerei. In seiner künstlerischen Entwicklung nahm der Raum eine grosse Bedeutung ein. Mit der Skulptur fand er eine Form, «farbige, dreidimensional begehbare Bilder» – wie er sie nannte – zu schaffen. Er gehörte zu den Vorreitern der Kunststoff-Plastik in der Schweiz. Unter den zahlreichen zwischen 1968 und 1976 entstanden Plastiken befinden sich einige Grossplastiken, die in Frankreich und der Schweiz im öffentlichen Raum aufgestellt wurden. «Mit ihnen hat Moser den Raum zum Erlebnis werden lassen. Höhepunkt und Abschluss des dreidimensionalen Schaffens bildet die 6,7 Meter hohe Brunnenplastik in Oerlikon» (Felix Baumann).

Wilfrid Moser hat sich zum «Blauen Brunnen» mit folgenden Worten geäussert: «Ich verstehe meine Plastik nicht als Integration in die Architektur. Sie soll im Gegenteil eine gewisse Sprengkraft innerhalb der strengen und oft monotonen Überbauung haben und eine eigene Wirkung... Die Formen der Plastiken sollen phantastische Welten evozieren. In der Plastik in Oerlikon beispielsweise sehen die einen ein urtierhaftes Wesen, andere eine Burg, andere eine Kathedrale, wieder andere einen erotischen Tempel. Ich habe die Plastik «Ein Schiff mit acht Segeln» getauft.»

Tina Grütter
Mitarbeit Marc Egger



Wilfrid Moser (1914–1997), Zürich
«Der Blaue Brunnen (Ein Schiff mit acht Segeln)»,
1975/2010
Beton, Polyester, Polycerum-Farbe, 670 x 600 x 700 cm
Foto: Stefan Altenburger Photography Zürich
Bauherrschaft: Stadt Zürich
Eigentümergebiet: Immobilien Stadt Zürich